

## **End Cement**

Park an der Uferstraße

[post@end-cement.earth](mailto:post@end-cement.earth)

end-cement.earth

## **Heidelberg Materials AG**

**z.Hd. Dr. Dominik von Achten**

Berliner Straße 6

69120 Heidelberg

*Datum: 8. April 2025*

### **Offener Brief an Heidelberg Materials**

Lieber Dr. Dominik von Achten,

vielen Dank, dass Sie auf unsere Gesprächseinladung reagiert haben. Wir haben uns beim End Cement Festival sehr über Ihre Antwort gefreut.

Es braucht den öffentlichen Druck – sei es durch das Protestcamp gegenüber Ihrer Zentrale oder durch Aktionen des zivilen Ungehorsams –, um Aufmerksamkeit und Rückmeldungen zu erhalten. Dass in den vergangenen Tagen und über das Wochenende sowohl regional als auch überregional intensiv über unsere Kritik an Ihren Geschäftspraktiken berichtet wurde, ist diesen Aktionen zu verdanken. Diese Aufmerksamkeit ist dringend nötig – angesichts einer sich zuspitzenden Klimakatastrophe und der gesellschaftlichen Verantwortung, die ein Konzern Ihrer Größe trägt.

In Ihrem Schreiben gehen Sie auf diese Kritik zu einem großen Teil nicht ein. So zum Beispiel zu den Beschwerden über Umweltverschmutzung und über ausbeuterische Arbeitsverhältnisse im Togo. Genauso bleiben Sie still zu den völkerrechtswidrigen Produktionsstätten in Palästina und der Westsahara sowie der weiterhin drohenden Verdrängung der Samin in Indonesien, falls Sie das dortige Projekt weiterverfolgen. Wenn Sie sich diesen Vorwürfen stellen wollen, sollten Sie dringend einen unabhängigen Menschenrechtsbericht in Auftrag geben und einen Entschädigungsfonds für die verursachten Schäden einzurichten. Angesichts von Rekorddividenden sollte das eine Selbstverständlichkeit sein.

Die Künstler\*innen, die beim „Heidelberger Frühling“ auftreten, tragen keine Verantwortung für Ihre Geschäftspraktiken, für Niedriglöhne oder für Ihre massiven CO<sub>2</sub>-Emissionen. Dass Sie nun versuchen, diese Personen in den Mittelpunkt der Debatte zu rücken, halten wir für unangemessen. Stattdessen könnten Heidelberg Materials und Sie selbst als CEO die Verantwortung übernehmen.

Wir halten Ihre Emissionsziele für zu gering und haben wenig Vertrauen in Ihre Umsetzung dieser. Ihre Strategie zu Netto-Null basiert, wie Sie wissen, im Kern auf Carbon Capture and Storage in gigantischem Maße. Das ist nicht nur extrem teuer, energieaufwendig und risikoreich, sondern in den Skalen auch völlig unrealistisch. Währenddessen existieren längst verlässliche, einfache Lösungen für eine Bauwende. In den meisten Fällen können nachhaltige Baustoffe den Platz von Beton einnehmen, in anderen Fällen können Baumaterialien ganz eingespeichert werden, indem zum Beispiel Gebäude umgenutzt statt abgerissen und neugebaut werden.

Wir möchten uns mit Ihnen austauschen. Die Zeit drängt und noch kann Heidelberg Materials den Weg zu anderen Bauweisen und einer menschenrechtswürdigen Geschäftsweise einschlagen.

Mit freundlichen Grüßen,

End Cement